

# **31. Evangelischer Kirchentag in Köln – Pierre Stutz in der Halle «Wort» am Donnerstag, 7.6.2007, Freitag, 8.6. und Samstag, 9.6.2007**

## **Leidenschaftlich leben**

Hinführung zu einer mystischen Spiritualität

## **Einstimmung ins Thema**

**Spiritualität:**                   «lat. spirare = atmen»/«spiritus = Geist»

Ein spiritueller Mensch ist eine Frau, ein Mann, die/der wahr-nimmt was ist, ohne zu bewerten und zu beurteilen, um darin die göttliche Spur zu entdecken, die zu engagierter Gelassenheit führt. Ein christlich-spiritueller Mensch versucht seine Erfahrungen im Lebens-, Kreuz- und Auferstehungsweg Jesu zu verwurzeln, in einem gesunden Prozess von Nähe und Distanz und von Identifikation und Unterscheidung.

**Mystik:**                       «griech. myein = die Augen schliessen um nach Innen zu schauen»  
«mysterium = Geheimnis»

Ein mystischer Mensch sucht die Tiefendimension in seinem Leben. Er/sie schafft immer wieder Distanz zu den Ereignissen im Schliessen der Augen, um klarer zu sehen. Wir können alle mystische Menschen sein, weil wir Momente im Leben kennen, in denen Raum und Zeit wie aufgehoben erscheinen, in denen wir voll da sind und ganz weg (Szene im Film «Billy Elliot»). In diesen Momenten sind wir ganz bei uns und doch tief verbunden mit allem, mit Gott unserem Lebensgrund, mit unserer Christuskraft, mit dem Atem des heilenden Geistes.

## **Einige Umschreibungen von Mystik:**

- «Mystik ist das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart, die sich in der mystischen Begegnung in Liebe und Erkenntnis ereignet.» (Bernhard McGinn)
- «Mystik ist die antiautoritäre Religion, in der aus dem befehlenden Herrn der Geliebte wird und aus dem Später das Jetzt ... ein/e Mystiker/in ist grenzenlos glücklich und immer in Schwierigkeiten.» (Dorothee Sölle)
- «Mystik ist das Heimweh der Seele nach dem was sie in Wahrheit ist. Mystik ist die Vergegenwärtigung des verborgenen Lebens mit Gott.» (Walter Nigg)
- «Mystik ist das Grenzgebiet des Glaubens, in dem die Seele Atem holt zwischen Wort und Wort.» (Martin Buber)
- «Mystisches Leben ist das ständige Streben, zum Ursprung zurückzugehen, zu jenem Ursprung, der in Gott liegt und aus dem alles entsteht.» (Annemarie Schimmel)

- «Was dem christlichen Mystiker in der Mitte seiner Erfahrung widerfährt, trägt keinen besseren Namen als den der Begegnung – der Liebende vergisst sich und alles andere so völlig, dass das Du für ihn zur Unendlichkeit des Alls wächst. Aber gerade so gewinnt das Ich Selbst-Ständigkeit.» (Josef Sudbrack)
- «Mystik ist das Streben des Menschen nach unmittelbarem Kontakt mit Gott vermittelt persönlicher Erfahrung schon in diesem Leben sowie Empfindungen und Reflexionen auf diesem Weg und endlich die Erfüllung dieses Strebens.» (Peter Dinzelbacher)
- «Mystik ist Einung mit Gott, die sich im Grunde der Seele vollzieht. Möglichkeitsbedingung dieser Einung sind Selbsterkenntnis und Selbstreflexion.» (Saskia Wendel)
- «Unsere wahre Heimat ist der gegenwärtige Augenblick ...Buddhisten und Christen wissen, dass das Nirwana beziehungsweise das Himmelreich in ihren Herzen ist.» (Thich Nhat Hanh)
- «Mystik ist bewusste und reflektierte Erfahrung der Gegenwart Gottes ...Es ist kein Zufall, dass alle grossen Gestalten christlicher Mystik kirchenreformerisch wirksam waren und wurden, durchaus mit prophetischer Kraft und sozialer wie politischer Verantwortung ...Mystik und Kirchenkritik gehören untrennbar zusammen.» (Mariano Delgado/Gotthard Fuchs)
- «Mystik ist das wahrhafte Bewusstsein, dass man in Christus gestorben und auferstanden ist. Sie ist die Erfahrung einer mystischen Erneuerung, einer inneren Transformation, die ganz von der Macht der barmherzigen Liebe Gottes bewirkt wird, wodurch das selbstzentrierte und selbstgenügsame Ich ‚stirbt‘ und ein neues und befreites Selbst erscheint, das im Geist lebt und handelt.» (Thomas Merton)

## 7 Thesen für ein mystisches Christentum

In diesen sieben Thesen entfalte ich auch zentrale Grundhaltungen, die ich all jenen wünsche, die sich in der Tagsatzung für Freiheit und Menschlichkeit in der Kirche engagieren. Meine Hoffnung ist gross, dass dieses Engagement sich auch auszeichnet durch achtsame Pflege einer gesunden Spiritualität, die offensichtlich werden lässt, dass es wohl auf uns ankommt, jedoch nie allein von uns abhängt. Je mehr wir gefordert sind, je komplexer unsere kirchliche und gesellschaftspolitische Situation wird, umso mehr brauchen wir die Gabe, Prioritäten und Grenzen setzen zu können, dem Leben zuliebe.

### 1. Du bist gesegnet, um einfach sein zu dürfen

Mystik des Daseins

Im Anfang war nicht die Ursünde, sondern der Ursegen – die Zusage, vor aller Leistung anerkannt, geliebt zu sein.

*«Als Gott dem Menschen ins Angesicht schaute,  
gefiel er Ihm sehr gut.  
Gott hat alle Dinge der Welt so eingerichtet,*

*dass eins auf das andere Rücksicht nehme.»*

Hildegard von Bingen (1098–1179)

*In: Christian Feldmann, Hildegard von Bingen. Nonne und Genie, Herder Freiburg 1991, 11.*

Meister Eckhart (1260–1328): *«sunder warumbe – ohne warum»* – Juliana von Norwich –  
Thomas Müntzer (1490–1525): *Verwunderung / Entgröberung / Lange-weile*

Mystische Menschen tauchen immer wieder ein in die Erinnerung, gesegnet zu sein vor allem Engagement. Sie bestärken einander zu einer Sabbat-Kultur, zum Widerstand einmalig und kostbar zu sein, weil unser Wert aus unserem Sein entspringt. Das Wesentliche bleibt ein Geschenk. Sie schöpfen Kraft in der Zusage, auch in Begrenzungen und Verwundungen zum Segen werden zu können. Sie feiern im Staunen das Eingebundensein in die Schöpfung.

## **2. Werde dich selber, um dich besser lassen zu können**

Mystik der Selbstwerdung

Selbstannahme ist kein Sonntagsspaziergang, sondern Tor, um wirklich lieben zu können und um toleranter im Leben zu stehen.

*«Es besteht die Möglichkeit, mehr oder weniger zu sich selbst zu kommen. Und es besteht die Gefahr, sich selbst zu verlieren.*

*Denn wer nicht zu sich selbst gelangt, der findet auch Gott nicht.*

*Oder richtiger noch: wer Gott nicht findet, der gelangt auch nicht zu sich selbst (mag er auch noch so sehr mit sich selbst beschäftigt sein) und zu dem Quell des ewigen Lebens, der in seinem eigenen Innersten auf ihn wartet.*

*Vom Innersten her erfolgt auch die Ausstrahlung des eigenen Wesens, das unwillkürliche Ausgehen von sich selbst.*

*Je gesammelter ein Mensch im Innersten seiner Seele lebt, umso stärker ist seine Ausstrahlung, die von ihm ausgeht.»*

Edith Stein (1891–1942)

*In: Edith Stein, Im veerschlossenen Garten der Seele, ausgewählt von Andrés E. Bejas, Herder Freiburg i.Br. 1987, 48.38.*

Bernhard von Clairvaux *«Gönne dich dir selbst»* – Johannes Tauler – Teresa von Avila  
*«Gotteserkenntnis ist ohne Selbsterkenntnis nicht möglich – Dag Hammarskjöld*

Mystische Menschen bleiben nicht fixiert auf Autoritäten, sie nehmen ihr Leben bewusst in die Hand, erahnend dass es in den Händen Gottes gut aufgehoben ist. Sie leben einen Glauben, der erwachsen und mündig geworden ist. Sie verlassen

die Opferrolle, weil sie wissen, dass sie die anderen und die Welt nicht ändern können. Darum suchen sie zuerst in sich selber Zugänge zu dem, was lähmt und empört, um konstruktiv-kritisch sich für Veränderung einsetzen zu können. Diese innere Verwandlung verändert immer auch das ganze Beziehungsgeschehen. Mystische Menschen lernen «ich» zu sagen, damit sie dank einer selbst-bewussten Spiritualität selbst-loser werden können.

### **3. Wachse über dich selber hinaus, um deiner Sehnsucht nach Gerechtigkeit treu zu bleiben**

Mystik des Widerstandes

Bei sich selber zu Hause sein zu können, den heiligen Ort in sich zu betreten, führt zu einer engagierten Gelassenheit.

*«Die Welt irrt, wenn sie von uns verlangt, dass wir nicht öffentlich für dich wirken dürfen, noch Wahrheiten aussprechen, um deretwillen wir im Geheimen weinen, um dass du unsere gerechten Bitten nicht erhören würdest. Ich glaube das nicht, denn ich kenne deine Güte und Gerechtigkeit, der du kein Richter bist wie die Richter dieser Welt, die als Söhne Adams, kurz, als Männer jede gute Fähigkeit bei einer Frau verdächtigen. Ich weiss, mein König, dass der Tag kommen wird, da man einander erkennt. Ich spreche hier nicht für mich selbst, denn die Welt kennt meine Schlechtigkeit, und das ist mir lieb. Aber ich halte es in diesen Zeiten für ungerecht, wenn man starke und zum Guten begabte Geister zurückstösst, nur weil es sich um Frauen handelt.»*

Teresa von Avila (1515–1582)

*In: Teresa von Avila, «Ich bin ein Weib – und obendrein kein gutes». Eine grosse Frau, eine faszinierende Mystikerin, ausgewählt von Erika Lorenz, Freiburg i. Br. <sup>3</sup>2000, 34.*

Hildegard von Bingen, Brigitta von Schweden, Caterina von Siena, Giordano Bruno, Marguerite Porete, Jakob Böhme, Dorothy Day, Martin Luther King

Mystische Menschen können dank dem regelmässigen Schöpfen aus der göttlichen Quelle in eine innere Freiheit hineinwachsen, die Ungerechtigkeit benennt. Sie kultivieren einen langen Atem der Hoffnung, in dem sie mühsam-befreiend annehmen, dass sie viele Früchte ihres Engagement nicht ernten können. Sie entdecken voll Dankbarkeit im gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern, Vertiefen der biblischen Botschaft, im kraftvollen Handeln, dass sie jetzt Früchte ernten von Menschen, die vor Jahrhunderten sich für Geborgenheit und Freiheit ein- und ausgesetzt haben. Mystische Menschen fördern ein vernetztes Handeln.

## **4. Verweile im Schweigen, um beziehungsfähiger zu werden**

Mystik der Stille

Der Kraft meines Daseins trauen, weil Gottes Name heisst: Ich bin da.

*«Diejenigen, die sehr aktiv sind und die Welt mit ihren Werken und Predigten durchmessen wollen, mögen hier bedenken, dass sie der Kirche von grösserem Nutzen wären und Gott mehr gefallen würden – vom guten Beispiel zu schweigen, das sie damit geben würden –, wenn sie zumindest die Hälfte ihrer aktiven Zeit für das Verweilen bei Gott im Gebet benutzten ... Gewiss, sie würden dann und mit weniger Mühe mit einem einzigen Werk mehr als mit tausend erreichen, dass sie es mit ihrem Gebet verdienten und im Gebet geistliche Kräfte bekommen hätten. Andernfalls ist alles ein lautes Hammern das kaum etwas nützt, manchmal sogar nichts und oftmals Schaden anrichtet. Gott bewahre, dass das Salz schal wird (Mt 5,13); denn auch wenn es äusserlich wie Salz aussieht, wird es nichts nutzen. Man weiss ja, dass man gute Werke nur mit Gottes Hilfe bewirken kann.»*

Johannes vom Kreuz (1542–1591)

*In: Johannes von Kreuz, Der Geistliche Gesang. Vollständige Neuübertragung, Freiburg i. Br. 1997, 151.*

Dionysius Areopagita – «Wolke des Nichtwissens» – Niklaus von Flüe – Mechthild von Hackeborn – George Fox (Quäker) – Marie Noël – Thomas Merton

Mystische Menschen bestärken einander zur Kraft des Schweigens. Sie ermutigen einander zum politischen Bewusstsein, auch im Schweigen die Friedenskraft verstärken zu können auf der ganzen Welt. Wir sind nie Einzelne, sondern immer Teil eines Ganzen. Es braucht den Mut zu Protestaktionen und den Mut, in die Stille einzutauchen, um mit grösserer Entschiedenheit sich zu engagieren.

## **5. Geniesse das Leben mit all deinen Sinnen, um die spirituelle Kraft in deiner Sexualität zu vertiefen**

Mystik der Erotik

Wir sind nicht getrennt von Gott, alles ist beseelt. Wir brauchen eine Versöhnung von Sexualität und Spiritualität.

*«Gott hat an Dingen genug: Nur allein die Berührung der Seele wird ihm nie genug ... Du bist mein Geliebter, meine Sehnsucht, mein fliessender Brunnen, meine Sonne, und ich bin dein Spiegel. Du leuchtest in meiner Seele wie die Sonne auf dem Golde ...  
Gott spricht zur Seele:*

*Du bist mein überaus sanftes Lagerkissen, mein schönstes Minnebett, meine heimlichste Ruhe, meine tiefste Sehnsucht, meine höchste Herrlichkeit.*

*Du bist eine Lust meiner Gottheit, ein Trost meiner Menschheit, ein Bach meiner Hitze. Du bist ein Licht vor meinen Augen, du bist eine Harfe meinen Ohren, du bist ein Klang meinen Worten, du bist ein Gedanke meiner Heiligkeit, du bist ein Ruhm meiner Weisheit, du bist ein Leben in meiner Lebendigkeit, du bist eine Verherrlichung in meinem Sein.»*

*Die Seele spricht zu Christus:*

*Ich tanze, wenn du mich führst! Soll ich sehr springen, musst du selber vorsingen.*

*Dann springe ich in die Minne, von der Minne in die Erkenntnis, von der Erkenntnis in den Genuss, vom Genuss über alle menschlichen Sinne. Dort will ich verbleiben und doch höher kreisen ...*

*Meine Pein ist tiefer als der Abgrund, meine Herzeleid ist weiter als die Welt, meine Frucht grösser als die Berge, meine Sehnsucht reicht höher als die Sterne.»*

Mechthild von Magdeburg (1207–1282)

*In: Mechthild von Magdeburg, Ich tanze, wenn du mich führst. Ein Höhepunkt deutscher Mystik, ausgewählt von Margot Schmidt, Herder Freiburg i.Br. 1988, 72–73.70–71.77.75.*

Origenes – Richard von St. Viktor – Hadewijch von Antwerpen – Beatrijjs von Nazareth – Ernesto Cardenal

Mystische Menschen erahnen die Gegenwart Gottes mit allen Sinnen. Sie lassen sich ganzheitlich bewegen zur Lebensfreude, die einen leibfeindlichen Dualismus überwindet. Sie lassen sich zu Gipfelerlebnissen beflügeln und akzeptieren zugleich, dass sich auf dem Gipfel nicht leben lässt. Echtes Leben geschieht in der Spannung des Alltags mit seiner Faszination und Widersprüchlichkeit. Das Aushalten dieser Spannung bedeutet auch anzunehmen, dass durch intensive Nähe auch eine grosse Ferne wahrgenommen werden kann.

## **6. Solidarisiere dich mit den Leidenden, um Mitgefühl zu entfalten**

Mystik des Schreies, der Compassion

Die Verwurzelung in Christus lässt uns leidenschaftlich im Leben stehen. Wir stehen nicht über den Dingen, sondern mitten drin.

*«Fortan ist der Ort, an dem wir Gott begegnen, vor allem das Leben der Menschen und da noch einmal vorzugsweise der Gekreuzigten. Die Auferweckung des gekreuzigten Jesus will sagen, dass Gerechtigkeit und Leben wieder den Primat haben, will verkünden, dass die Erhebung gegen die Ordnung dieser Welt sakralen Charakter hat, und will schliesslich zeigen, dass allen ungerecht Bestraften die Zusage gilt, sie würden die Fülle des Lebens erben, das heisst: auch auferweckt werden. Denn Jesus hat sich ja zu einem von ihnen gemacht. Jesus glückliches Ende ist allen zugesagt, die ein ähnliches Schicksal haben wie er.*

*Christliche Mystik hat einen Bezug zur Geschichte. Sie orientiert sich am historischen Jesus und besteht in der Nachfolge Jesu. Dann aber beinhaltet christliche Mystik engagierte Solidarität mit den Armen, weil auch Jesus sich ja zu den Armen gezählt und sich für Randexistenzen auf den Strassen des Lebens und auf den Plätzen der Städte persönlich entschieden hat. Christliche Mystik beinhaltet ein Ringen um Veränderung, wie sie in der Utopie Jesu vom Reich Gottes steckt; und das beginnt damit, dass den Armen und – von dort aus – auch allen Menschen und der ganzen Schöpfung Gerechtigkeit widerfährt.»*

*Leonardo Boff (geb. 1938)*

*In: Leonardo Boff / Frei Betto, Mystik der Strasse, Patmos Düsseldorf 1995, 25–26.*

Franz und Klara von Assisi – Angela von Foligno – Simone Weil – Etty Hillesum – Edith Stein – Oscar Romeo – Dorothee Sölle

Mystische Menschen bleiben verwundbar. Sie verabschieden sich von Allmachtsfantasien und krankmachenden Opferideologien. Sie erahnen die Geburt Gottes in allen Lebensvollzügen, auch im Schrei nach Sinn, im Aushalten von der dunklen Nacht der Seele, im sympathischen Mitsein. Sie suchen miteinander die Unterscheidung von vermeidbaren und unvermeidbaren Leiden. Sie bestärken einander das Mögliche zu tun, um Leiden zu verhindern und sie verinnerlichen, dass es keine echte Liebe ohne Leiden gibt.

## **7. Lass dich zur Liebe verwandeln**

Mystik der Liebe

Ein mystischer Weg ist ein Verwandlungsweg, der sich immer neu ereignet in unserem Leben, wenn wir in unseren durch-kreuzten Hoffnung jene Chance erahnen, die zu mehr Lebensqualität führt.

*«Bitte glauben Sie mir: Das Christentum ist etwas viel Grösseres als diese Kleinkarriertheiten. Wie ich Ihnen schon in meinem letzten Brief sagte, ist die Zeit gekommen, sich zwischen einer statischen oder einer sich bewegenden Menschheit zu entscheiden und zu wählen. Ich werde auf mein Leben stolz sein, wenn ich es bis zur letzten Minute als einen Beweis meines Glaubens und meines Vertrauens in eine konvergierende Bewegung des Universums benutzen kann.»*

*Pierre Teilhard de Chardin (1881–1955)*

*In: Pierre Teilhard de Chardin ein einem Brief an Rhoda de Terra, geschrieben am 8. Februar 1949, in: Briefe an Frauen, herausg. von Günther Schiwy, Freiburg i. Br. 1988, 130.*

Wilhelm von St. Thierry – Gertrud von Helfta – Heinrich Seuse – Ignatius von Loyola –  
Angelus Silesius – Franz von Sales – Madeleine Delbr el

Mystische Menschen lassen sich zur Liebe verwandeln. Sie werden immer mehr sich selber, so wie sie von Anfang gemeint sind: Abbild Gottes. Sie werden christusf ormig – Galater 2,20 – in dem sie die Angst vor den vielen Ego-Toden verlieren, um mehr zu sich selbst und zur Solidarität entlassen zu werden. Sie feiern in einer lebensbejahenden Sprache, dass auch Gott nicht zu haben ist, weil sich seine Gegenwart immer neu ereignet.

Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Begleiter, Autor vieler erfolgreicher Bücher zu einer Spiritualität im Alltag – [www.pierrestutz.ch](http://www.pierrestutz.ch) – Ausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel, Mitbegründer des offenen Kloster Abbaye de Fontaine-Andr e, rege Kurs- und Vortragstätigkeit im ganzen deutschsprachigen Raum, Mitredaktor der Zeitschrift «ferment», lebt in Lausanne.

### **Weiterführende Literatur:**

- Delgado, Mariano/Fuchs, Gotthard (Hrsg.): Die Kirchenkritik der Mystiker. Prophetie aus Gotteserfahrung, 3 B nde Fribourg und Stuttgart 2004/2005.
- Dinzelbacher, Peter: Christliche Mystik im Abendland, Paderborn 1194.
- Langer, Otto: Christliche Mystik im Mittelalter, Darmstadt 2004.
- Lengsfeld, Peter (Hrsg.): Mystik – Spiritualität der Zukunft, Freiburg i. Br. 2005.
- McGinn, Bernhard: Mystik im Abendland, 3 B nde, Freiburg i. Br. 1994/1996/1999.
- Nigg, Walter: Heimliche Weisheit. Mystisches Leben in der evangelischen Christenheit, Zürich und München 1959.
- Ruh, Kurt: Geschichte der abendländischen Mystik, 4 B nde München 1990/1993/1996/1999.
- Schimmel, Annemarie: Mystische Dimension im Islam, Frankfurt a. M. <sup>5</sup>2005.
- Scholem, Gershom: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt a. M. <sup>6</sup>1996.
- Sch ssler-Fiorenza, Elisabeth: WeisheitsWege. Eine Einführung in feministische Bibelinterpretation, Stuttgart 2005.
- Sölle, Dorothee: Mystik und Widerstand. Du stilles Geschrei, Hamburg 1997.
- Stutz, Pierre: Licht in dunkelster Nacht. Vier Briefe an bekannte Mystiker, Münsterschwarzach <sup>3</sup>2003.
- Stutz, Pierre: Verwundet bin ich und aufgehoben. Für eine Spiritualität der Unvollkommenheit München <sup>4</sup>2005.
- Sudbrack, Josef: Gottes Geist ist konkret. Spiritualität im christlichen Kontext, Würzburg 1999.
- Zink, J rg: Dornen können Rosen tragen, Stuttgart <sup>4</sup>1997